Sonstiges Wasserversorgung

UNTERSUCHUNGS-ANSTALT FÜR NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL
DES
ALLG. ÖST. APOTHEKER-VEREINES ~~UND WIENER APOTHEKER-HAUPT-GREMIUMS~~
IX/2. SPITALGASSE 31
Telephon Nr. 5007.

Verantwortlicher Leiter: Dr.M.Mansfeld.

An.Nr.6711. **CERTIFICAT.**

~~Herrn~~ An das löbl.Bürgermeister-Amt in Liezen.

Die Untersuchung der uns übermittelten Probe von

Trinkwasser auf Genussfähigkeit

ergab folgendes Resultat:

Gesammt-Rückstand	0*6324	*gramme in 1 Liter*
Chlor, als Kochsalz berechnet	Spuren	" "
Salpetersäure	Spuren	" "
Salpetrige Säure	0	
Ammoniak	0	

Organische Substanz, ausgedrückt durch die zur Oxydation von 100,000 Theilen Wasser verbrauchte Menge Kaliumpermanganat: 0*83 gramme.

Mikroskopische Untersuchung des **Depot:** Das geringe Depot besteht aus Sand,Holz-u.Pflanzenfasern,wenig Infusorien (Aslchen)

Bakteriologischer Befund: (Übermittelt von H.Pol.Bez.Arzt Dr.Schrank) In der eingesandten Wasserprobe gelangten nur wenig Bakterien zur Entwicklung.Fäulnisbakteien sind nicht zugegen.

Auf Grund dieser Bestimmungen ist das vorliegende Wasser vom chemischen und bakteriologischen Standpunkte als frei von Verwesungsprodukten, somit zu Genusszwecken geeignet zu erklären.

Die Taxe für die Untersuchung beträgt 10 fl. (50 kr.Porto).

Wien, am 27.März 1899.

Der Leiter der Untersuchungs-Anstalt:

Die Gemeinde Liezen bezieht ihr Trinkwasser aus den Quellgebieten in der Röth, aus der Grünriesenquelle und aus der Rotkogelquelle, die sich in Weißenbach befindet und zusätzlich aus dem Tiefbrunnen.

Das Wasser der Grünriesenquelle wird in den Hochbehälter Salberg, das Wasser der Rotkogelquelle in den Hochbehälter Brunfeld, Salberg und Hochzone (südlich der roten Wand) eingeleitet. In den Hochbehälter im Pyhrn wird mittels Pumpleitung Wasser des Tiefbrunnens und der Rotkogelquelle geliefert.

Das gesamte Wasserleitungsnetz der Stadt Liezen umfasst ca. 70 km Hauptleitungen mit mehr als 1.200 Hausanschlüssen.

Trinkwasserfördermenge 2006:

Tiefbrunnen:	624.400 m3
Rotkogelquelle:	252.296 m3
Grünriesenquelle:	37.324 m3
Gesamtmenge:	914.020 m3

Hausbrunnen

1884

Die Häuser wurden früher durch Hausbrunnen mit Wasser versorgt. Mit der zunehmenden Anzahl der Häuser wurde dies immer schwieriger und 1884 diskutierte der Gemeinderat erstmals über die Errichtung einer kommunalen Wasserleitung .

Bau der 1. Wasserleitung in der Röth

1895 - 1898

1895 beschloß die Gemeindevertretung den Bau der ersten Wasserleitung. Der große Förderer Liezens, Nikolaus Dumba, erklärte sich bereit, von der Gemeinde das rund 8.000 ha umfassende Areal auf den "Angern" zum Preis von 15.000 Gulden zu kaufen. Denselben Betrag gab er als Spende für dieses Projekt dazu. Weitere 15.000 Gulden wurden als Darlehen aufgenommen und damit war die Finanzierung gesichert.

1898 war diese erste Wasserleitung fertiggestellt und besteht heute noch - wenn auch mit einigen Änderungen. Gleichzeitig wurden auch Hydranten aufgestellt und vier öffentliche Brunnen errichtet.

Das Wasser wurde im Hochbehälter Röth gefasst, der von den Quellstuben III bis VII gespeist wurde. Die Quellen wiesen eine Schüttung von 5 - 11 l/s auf.

Am 26. November 1898 erließ die Gemeinde-Vorstehung unter dem Gemeinde-Vorstand Gustav Größwang eine Wasser-Ordnung für die öffentliche Wasserleitung in Liezen.

1. und 2. Erweiterung

1929 - 1941

Bereits 1929 wird in einem Gutachten von Dr. Josef Stiny, TU Wien, festgehalten, dass die Trinkwasserversorgung und die Güte des Wasser unzureichend sind. Die Fassung neuer Quellen in der Röth und der Grünriesenquelle am Salberg wurde untersucht.

1930 wurde die Quellfassung ausgebaut und verbessert sowie ein Hochbehälter mit rund 165 m3 Inhalt gebaut.

Das Gutachten wurde 1941 ergänzt, wobei trotz Fassung zweier weiterer Quellen in der Röth die Wasserversorgung auf Grund der Erweiterung der Siedlungsgebiete unzureichend war.

1945/46 musste der Hochbehälter Röth wegen seiner Zerstörung durch einen Bombenabwurf erneuert werden.

Hochbehälter Rotkogelquelle

1950 - 1968

Im Jahr 1955 traten abermals Versorgungsschwierigkeiten auf. Von der Stadtgemeinde Liezen wurde die Projektierung und Versorgung aus dem Quellgebiet Rotkogel im Gemeindegebiet Weißenbach in Auftrag gegeben. Das Projekt lag 1957 vor, der Ausbau in fünf Bauabschnitten erfolgte in den Jahren 1960 bis 1968. Es wurde eine Quelle gefasst, ein Hochbehälter mit 200 m3 Inhalt und rund 12 km Transport- und Versorgungsleitungen gebaut. Die Kosten betrugen rund 7,6 Millionen Schilling (rund 552.000 Euro).

Die Quelle liegt am Fuße des Toten Gebirges in 831 m Seehöhe und die Schüttung betrug im Jahr 2007 8 l/sec und deckte 28 % des Bedarfes der Stadt Liezen und 100 % der Gemeinde Weißenbach.

Für den Bau der Versorgungsanlage wurde vom Bundesministerium Fondsmittel in der Höhe von 4,2 Millionen Schilling (ca. 305.000 Euro) bei eine Verzinsung von 1 % und einer Rückzahlungsverpflichtung innerhalb von 10 Jahren gewährt. Der Ordentliche Haushalt von 1960 sah Einnahmen von 8,2 Millionen Schilling vor.

Hochbehälter Brunnfeld und Röth

1970

Weitere Verbesserungen waren notwendig, sodass der Hochbehälter am Brunnfeld mit einem Fassungsvermögen von 1.000 m3 neu und der bestehende Hochbehälter Röth auf 200 m3 ausgebaut wurden. Im Zuge dieses Behälterbaues sind auch erforderliche Transportleitungen mit ca. 3 km errichtet worden.

Grünriesenquelle

1973

Die Grünriesenquelle befindet sich ca. 2 km von der Salbergsiedlung in Richtung Pyhrn und wurde bereits 1973 gefasst. Bis zu dieser Quellfassung wurden die Bewohner des Salberges mit Wasser von der Irenenquelle versorgt, das noch in Holzrohren transportiert wurde. Der Wasserleitungsbau kostete 3 Millionen Schilling (218.000,--), 30 % brachten die Interessenten, 30 % wurden über einen nicht rückzahlbaren Zuschuss des Wasserwirtschaftsfonds aufgebracht und 40 % mussten als Darlehen aufgenommen werden.

Ein Teil des überschüssigen Wassers wird in den Hochbehälter Salberg eingeleitet und deckt dort ca. 4 % des Gesamtwasseraufkommens der Stadt.

Die Betreuung der Anlage sowie die Wasserversorgung der Haushalte am Salberg wird von der Wassergenossenschaft Grünriesenquelle durchgeführt. Maßgebend an der Fassung der Quelle und der Gründung der Wassergenossenschaft waren Wilfried Sarlay und Ludwig Gassner sen. Gerhard Vasold war von 2006 bis 2007 Obmann, seit 2007 ist Rudolf Schmid Obmann.

Einbau einer Dauerentkeimungsanlage

1978

Auf Grund schlechter Wasserbefunde hat die Wasserrechtsbehörde den Einbau einer Dauerentkeimungsanlage bei der Röthquelle aufgetragen.

Tiefbrunnen

1981

Südlich des Bahnhofes in der Ennswiese wurde ein Filterrohrbrunnen mit einem Durchmesser von 400 mm und einer Tiefe von 72 m gebaut. Die Filterstrecken befinden sich in der Tiefe von 30 bis 39 m und 45 bis 69 m. Damit werden das 2. und 3. Grundwasserstockwerk erschlossen.

Die Konsensmenge beträgt 50 l/sec., im Jahresdurchschnitt werden nur 7 l/sec. entnommen.

Übergabe des Hochbehälters am Salberg

26.09.1987

2.000 m3, Kosten 18,6 Millionen Schilling

Quelle Stadtnachrichten September 1987, 72. Folge

Karstwasseruntersuchungen im Toten Gebirge

2007
PDF

Im Zuge der Untersuchung wurden auch die Fallquelle, die Rotkogelquelle und die Lexgrabenquelle untersucht.

Sanierung der Rotkogelquelle

2010
PDF

Nachdem die Schüttung der Quelle von ursprünglich fast 30 Sekundenliter auf 4-5 Sekundenliter zurück ging, wurde die Quelle 2010 neu gefasst.

Grünriesenquelle 40-jähriges-Bestandjubiläum

26.06.2013

Anlässlich des Bestandjubiläums lud der Obmann der Wassergenossenschaft Grünriesen-Quelle Rudolf Schmid die Genossenschaftsmitglieder zu einer kleinen Feier ein. Um 14:00 Uhr wurde der Hochbehälter Salberg der Stadtgemeinde besichtigt, in den das Wasser der Quelle eingespeist wird. Danach wurde der Hochbehälter der Grünriesen-Quelle besichtigt und die Feier im Gasthaus Arracher beendet.

Wasserversorgung 2023 - Präsentation am Gemeindewandertag

26.10.2023

Im Zuge des Gemeindewandertages hielt Harald Hollinger über die Liezener Wasserversorgung einen Vortrag, wobei folgende Daten präsentiert wurden:

Speichervolumen liegt bei 3.800m3 = Wasservorrat für circa 2 Tage.

Wasserverbrauch circa 120-130l pro Person und Haushalt täglich.

1898 erstmalig öffentliche Wasserversorgung in Liezen, größtenteils bezahlt durch Nikolaus Dumba.

Heute: 95% der Bevölkerung werden über das städtische Wasserwerk versorgt.

Länge des Leitungsnetzes: 102 Km

Wasserbezug:

Rothkogelquelle in Weißenbach mit 75%

Tiefbrunnen Ennswiese 20%

Wassergenossenschaft Grünriesenquelle 5%

Außerdem gibt es 3 Wassergenossenschaften, 31 kleinere Gemeinschaften und mehrere Einzelanlagen.

PDF

Quelle: Buch "900 Jahre Liezen 1074 - 1974", Aufzeichnungen des Stadtamtes
Verfasser: Karl Hödl, 13.09.2007
Letzte Überarbeitung: 13.08.2025

Angaben ohne Gewähr, Stand 20.08.2025 03:29:38